

Die Schweizerische Gemüse-Union orientiert...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 8: **Der Fourier : offizielle Mitteilungen des Schweizerischen Fourierverbandes**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizerische Gemüse-Union orientiert . . .

Im Vordergrund steht gegenwärtig die *Tomatensaison 1968* und der Fachausschuss für Gemüse hat sich eingehend mit der Verwertungsfrage dieser Sommer-Gemüsefrucht befasst.

Während sich die Tomatenkulturen im Tessin, die sich in ungefähr gleichem Rahmen halten wie in den letzten Jahren (ca. 2,4 Millionen Pflanzen) sehr gut entwickelt haben, verzeichnen diese einen Ernterückstand von 8–10 Tagen. Ungünstige Witterungseinflüsse hemmten Wachstum und Reife. Die Haupternte wird am 22. Juli einsetzen.

Was die Walliser Tomaten anbetrifft, konnte die Feststellung gemacht werden, dass den Empfehlungen der zuständigen Stellen und Organisationen bezüglich der Reduktion der Anbaufläche Folge geleistet worden ist. Eingehende Erhebungen ergaben eine Anzahl von ca. 2,3 Millionen Pflanzen gegenüber ca. 3 Millionen Stöcke im Vorjahr; der Kulturstand wird ebenfalls als gut bezeichnet und die Haupternte wird ab Ende Juli zu erwarten sein. Die kurze Zeitspanne, die zwischen dem Erntebeginn in den beiden Hauptproduktionsgebieten liegt, wird zweifellos dazu führen, dass der Markt rasch ausschliesslich mit inländischen Tomaten versorgt werden kann. Diesem Umstand Rechnung tragend, wurden nur verhältnismässig kurzfristige Importdispositionen getroffen. Erwähnenswert dürfte die Tatsache sein, dass den Bestrebungen, nur schnittfeste und vollfleischige Tomaten auf den Markt zu bringen, in allen Produktionsgebieten durch entsprechende Sortenwahl weiter Folge gegeben worden ist. Sowohl im Tessin wie im Wallis wird zu ca. 90 % die beliebte Sorte «Montfaver» — eben vollfleischig und schnittfest — angebaut.

Der offiziellen Qualitätskontrolle, und zwar sowohl Verlade- wie Eingangskontrolle, auf den Hauptkonsumzentren, die durch unsere Organisation vollzogen wird, wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Diese Massnahmen dürften weitgehend dazu beitragen, den Absatz unserer einheimischen Tomaten zu fördern.

Die *Bohnenernte* ist nun überall im Gange. Die Erträge befriedigen nicht allgemein, ist doch die Bohnenkultur sehr witterungsempfindlich und die Tagesanlieferungen sind sehr schwankend.

Ausserordentlich gross ist während den heissen Tagen der Konsum an *Gurken*. Trotz empfindlicher Ausdehnung der inländischen Produkte waren bis Mitte Juli Ergänzungsimporte notwendig; wohl keine andere Gemüseart ist bezüglich der Nachfrage derart vom Wetter «abhängig» wie gerade die Gurke. *Blumenkohl*, *Kopfsalat*, dann besonders schöne, frische *Karotten* sind reichlich vorhanden und die diesjährige *Zwiebelernte* steht bevor. Diese Kultur wurde dieses Jahr sehr stark ausgedehnt, das Wallis meldet allein eine Anbaufläche von 125 ha gegenüber 67 ha im letzten Jahr. Auch in der Waadt und im Seeland sind bedeutend grössere Anbauflächen zu verzeichnen, so dass, günstige Lagermöglichkeit vorausgesetzt, der Markt bis in den nächsten Sommer hinein mit inländischen Zwiebeln versorgt werden kann, während in frühern Jahren die Vorräte in der Regel bis gegen Neujahr ausreichen.

Produkte, die sich zur Zeit besonders für die Truppenküche eignen:

Tomaten, Gurken, Kopfsalat, Bohnen, Sommerkohlarten.

Produkte, die zurzeit schwer erhältlich oder im Preis nicht sehr günstig sind:

praktisch keine, ausser ausgesprochene Wintergemüse wie Rosenkohl, Witloof usw.